

**Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich**

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: [lukas.vogel@nw.ch](mailto:lukas.vogel@nw.ch)

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ausschneiden oder kopieren und einsenden an: Amt für Kultur, Murgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch) als PDF ausdrucken.



NW: Beitritt zur Vereinbarung mit dem Grünenwald

## Bühne frei für Pop und Rock

Das Gasthaus Grünenwald – idyllisch und ohne Nachbarn bei der letzten Bahnstation vor Engelberg gelegen – profiliert sich seit einigen Jahren als Übungs- und Konzertlokal sowie als Studio für Musikgruppen vorwiegend aus dem Pop/Rock-Bereich. Sogar Bundesrat Joseph Deiss hat vom Grünenwald bewundernd Kenntnis genommen, wie dem neuesten «Grünenwald Boten» zu entnehmen ist: «Künstler brauchen nicht nur inspirierende Orte für Ihre Auftritte. Künstler brauchen auch Räume, Plätze, Winkel und Plattformen, wo sie sich weiterentwickeln oder wo sie zurückgezogen arbeiten können. (...) Den kulturinspirierten Aktionären, die ihren Shareholder Value in der Regel in Form einer Blutwurst anlässlich der jährlichen Metzgete einfordern dürfen, möchte ich zu ihrer Investition gratulieren und den Vereinsmitgliedern des Gasthaus Grünenwald für ihr unermüdliches Schaffen meine Bewunderung aussprechen.»

Seit Anfang 2003 besteht eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein Gasthaus Grünenwald, welcher das Lokal betreibt, und dem Kanton Obwalden. Nidwalden hat diese Vereinbarung bisher im Sinne eines jährlichen Beitrags erfüllt. Dank dem neuen Kulturförderungsgesetz konnte die Kulturkommission den Beitritt zur Leistungsvereinbarung beschliessen.

Der Verein verpflichtet sich darin, mit Konzerten, Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen, Filmvorführungen und weiterem zu einem Treffpunkt zwischen KünstlerInnen und kulturell interessiertem Publikum zu werden. Weiter stellt der Verein das Gasthaus Grünenwald für KünstlerInnen zu attraktiven Konditionen als Arbeits- und Auftrittsort zur Verfügung. Dafür erhält er von den beiden Kantonen einen fixen Beitrag. Für einige klar umschriebene Veranstaltungen kann – nach vorheriger Rücksprache mit den Kulturbeauftragten von Obwalden und Nidwalden – eine zusätzliche variable, aber begrenzte Summe an den Verein fliessen.

Zentralschweizer Architekturzeitschrift

## Architektur in Karton

Karton heisst eine neue Architekturzeitschrift für die und aus der Zentralschweiz. Sie wird von Fachleuten geschrieben, richtet sich aber nicht nur an ein Fachpublikum. Karton will den Stellenwert der Architektur im Alltag aufzeigen und wertvolle Beispiele zeitgenössischer Architektur würdigen. Die Redaktionsleitung nehmen Ursula Mehr und Gerold Kunz wahr. Kunz ist Mitglied der neuen Denkmalpflegekommission Nidwaldens und Geschäftsleiter beim Innerschweizer Heimatschutz. Der Redaktionskommission gehört der Obwaldner Denkmalpfleger und Architekturpublizist Peter Omachen an. Beide sind also mit den Prägungen unseres Lebensraums durch die örtlichen Gegebenheiten vertraut und haben ein Sensorium für Architektur, die nicht nur materielle, sondern auch gestalterische Bedürfnisse ernst nimmt.

In beiden bisher erschienen Nummern ist je ein Objekt aus Ob- und Nidwalden vorgestellt, in der ersten die Halle aus Holz des Gipsergeschäfts Halter & Colledani in Sarnen und der farbige Neubau des Geschäfts- und Wohnhauses Achermann in Stans neben weiteren Gewerbe-, Verwaltungs- und Schulbauten aus den anderen Zentralschweizer Kantonen. Die aktuelle Ausgabe zum Thema Ersatzbauten bringt aus Nidwalden das Wohnhaus Flüeler in Stansstad und aus Obwalden die Zentrumsbebauung Kerns. Die letzte Nummer des ersten Jahrgangs erscheint am 27. April 2005 und ist der Freizeitarchitektur gewidmet. Verschiedene Fachverbände und Stadt und Kanton Luzern unterstützen das kleine aber feine Heft, das für zwanzig Franken über die Redaktionsadresse abonniert werden kann.

Redaktion Karton, Sonnenbühlweg 1, 6010 Kriens. Abonnenten des Luzerner Kulturmagazins, Sempacherstrasse 3, Postfach 3504, 6002 Luzern, erhalten Karton mit der Januar-, Mai- und Septemberausgabe als Beilage.



NW: Projektentwicklung für einen Film

## CITIZEN FRED: EIN SCHWEIZER IM KOREAKRIEG

Nach seiner Dokumentation «Vollenweider» über die letzte zivile Hinrichtung in der Schweiz arbeitet der in Stans geborene Historiker und Filmemacher Theo Stich bereits an seinem nächsten Werk. Diesmal geht es um einen Schweizer, der Ende der 1940er Jahre in die USA auswanderte und kurz darauf in den Militärdienst eingezogen wurde. Er musste als Schweizer Bürger mit den amerikanischen Truppen in Korea kämpfen. Theo Stich will in diesem Film die persönliche Geschichte eines jungen Schweizers erzählen, der als Ablösung von Eltern und Heimat die Auswanderung wagt und unter dramatischen Umständen zum Mann heranwächst. Gleichzeitig wird diese Geschichte vor dem Hintergrund weltpolitischer Geschehnisse erzählt, die vor rund 50 Jahren zum dritten Weltkrieg zu eskalieren drohten. Im Augenblick ist der Filmemacher daran, das Material zusammenzutragen und mit dem Porträtierten zusammen eine schlüssige Filmgeschichte zu entwickeln.

OW/NW: Anagramm-Anthologie

## E scheene Morge

«Scho friäh bim erste Vogelsang, / wo eim so fründlich weckd, / erfahrd me, etz gahd's nimme lang, / bis d'Sunne d'Strahle streckd.» So tönte es im Gedicht des 1988 verstorbenen Nidwaldner Mundartpoeten Josef von Matt sen. Heini Gut hat durch zeilenweises Umstellen der Buchstaben, also durch Anagrammieren, eine eigene Version als Hommage an Josef von Matt geschaffen: «Bast fir mi gross, hech Gove-Ängel / D'Chile im Dorf woni's weck / stramm Hand Fehz im Gedraengel / Brustheld, dass'r dinne steck». So geht das über fünf Strophen weiter; Gut bleibt von Matt nichts schuldig. Beide Gedichte nebeneinander gesetzt finden sich in der soeben im Verlag Martin Wallimann erschienen und von den Kulturkommissionen Ob- und Nidwalden unterstützten Anagramm-Anthologie «Die Welt hinter den Wörtern», herausgegeben von Max Christian Graeff. Der Herausgeber äussert Gedanken zum Anagramm, präsentiert aber vor allem eine unglaublich reichhaltige und vielfältige Lese von Beispielen aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Heini Gut steuert neben weiteren Texten Illustrationen bei, in denen er die Bildelemente analog zu den Buchstaben immer neu gruppiert. Und ob all der tief- bis unsinnigen Anagramme nicht zu vergessen und zu verachten ist die aufschlussreiche Einführung zur Geschichte des Anagramms, die der Basler Germanist Thomas Brunnschweiler, selber Anagrammautor, verfasst hat. Ein Buch als Aphrodisiakum für Sprachliebhaber, das bei jeder Anwendung wieder aufs Neue verblüfft.

Max Christian Graeff: Die Welt hinter den Wörtern. Anagramm-Anthologie. Verlag Martin Wallimann, Alpnach.

NW: Texte zur Zentralschweiz

## «Ich verfüge über Haufen von Glanzwerk»

Dieses Zitat setzt Beatrice von Matt-Albrecht über einen Text zu «Annemarie von Matt in ihren Briefen und Gedichten». Er ist im Oktober 2003 in der NZZ erschienen. Jetzt ist er mit weiteren zum Teil bisher unveröffentlichten Porträts, Reden, Laudationes, Beiträgen für Jahrbücher usw. von ihr und ihrem Mann Peter von Matt im Sammelband «Köpfe, Klänge und Geschichten» in Buchform greifbar. Die beiden gebürtigen Stanser Publizisten und Sprachwissenschaftler, Träger des Innerschweizer Kulturpreises 1994, beleuchten vor allem die literarische Kultur der Innerschweiz. «Haufen von Glanzwerk» verspricht die babylonische Liebesgöttin Mylitta ihrem Geliebten Phaëton, dem Sohn des Sonnengottes im Gedicht, das Beatrice von Matt-Albrecht an den Schluss ihres Plädoyers für die Dichterin Annemarie von Matt setzt. Einen Haufen glänzender Texte versammelt der Herausgeber Joseph Bättig in dieser überfälligen Zusammenstellung. Wir landen im Beromünster Josef Vital Kopps, im Schwyz Meinrad Inglin, beim Franzosenüberfall in Nidwalden, nähern uns dem Stanser Schriftsteller Jakob Wyrsch mit seiner Vorliebe für Menschen am Rand der Gesellschaft. Mit Beatrice von Matt besuchen wir aber auch zeitgenössische Autorinnen wie Gertrud Leutenegger oder Zsuzsanna Ghase und begegnen dem vom Geheimtipp zum Innerschweizer Kulturpreisträger 2005 avancierten Urner Martin Stadler. Die Kulturkommission und Stiftungen von Nidwalden unterstützten das handliche, glänzend geschriebene und gebüschelte Werk.

Beatrice und Peter von Matt: Köpfe, Klänge und Geschichten. Comenius-Verlag, Luzern, Fr. 36.–.

OW: Sarna Jubiläumsstiftung

## Neuer Stiftungsrat und neue Statuten

Die Sarna Jubiläumsstiftung mit Sitz in Sarnen hat sich neu organisiert. Die Stiftung wird seit Anfang Jahr von Kurt Lötscher, Leiter Gruppenkommunikation der Sarna Kunststoff Holding AG, präsiert. Mitglieder des Stiftungsrates sind zudem Rolf Meyer (Leiter Human Resources der Sarnafil, neu), Kurt Blum (Alpnach, bisher), Pia Bürgi (Sarnen, neu), Andrea Röthlin (Kerns, neu) und Christian Sidler (Beisitzer, bisher). Die Stiftung gab sich ein Leitbild, neue Statuten und ein Organisations- und Geschäftsreglement. Auch die ehemaligen Mitglieder des Stiftungsrates Walter Meyer (ehemals Präsident), Barbara Riegger und Hansjörg Dietschi (verstorben 2003) haben die Neuorientierung stark mitgeprägt und ihren Nachfolgern eine gesunde Stiftung mit klaren Strukturen übergeben.

Der Zweck der Stiftung mit einem Stiftungskapital von einer Million Franken besteht weiterhin in der Förderung kultureller Bestrebungen mit Schwerpunkt professionelles Kulturschaffen namentlich aber nicht ausschliesslich in der Zentralschweiz und besonders im Kanton Obwalden. Zudem wurde ein Leitfaden entwickelt, der die Gesuchstellenden über Stiftungszweck, Eingabetermine oder Ansprüche an ein Gesuch orientiert. Die Sarna Jubiläumsstiftung wird in den kommenden Wochen ausführlich informieren und die Website der Sarna ([www.sarna.com](http://www.sarna.com)) mit Informationen zur Stiftung ergänzen.

NW/OW: Gemeinsame Literaturförderung

## Literatur-Plattform im Kulturmagazin

Die Zusammenarbeit der Zentralschweizer Kantone im Bereich der Literaturförderung wird noch stärker. Bereits seit einigen Jahren führen die sechs Kantone Uri, Zug, Schwyz, Luzern sowie Ob- und Nidwalden alle zwei Jahre einen gemeinsamen Literaturwettbewerb und alle vier Jahre einen Theaterwettbewerb durch. Die Ausschreibung für den Literaturwettbewerb 2005/2006 findet Anfang März statt (Anmeldeunterlagen über [rebekka.faessler@sz.ch](mailto:rebekka.faessler@sz.ch)). In Zusammenarbeit mit dem Innerschweizer Schriftsteller- und Schriftstellerinnen Verein (ISSV) soll ab Frühling 2005 etwa viermal jährlich eine Literaturbeilage im Luzerner Kulturmagazin erscheinen. Ziel ist es, eine Plattform für literatur-schaffende aus allen Zentralschweizer Kantonen zu schaffen und die Texte einem grösseren Publikum zu präsentieren. Ein Grund mehr, das Luzerner Kulturmagazin, das sich immer mehr zu einer Plattform für Zentralschweizer Kultur «mausert», zu abonnieren.

## Jahresprogramm 2005 Nidwaldner Museum

**6. März – 17. April 2005**  
**Heidi Odermatt Höfli**  
 Vernissage: 5. März

**3.–17. April 2005**  
**Klang- und Bildinstallation**  
**Stanser Musiktage**  
**Salzmagazin**  
 Vernissage: 2. April

**4. Sept.–16. Okt. 2005**  
**Judith Albert**  
**Salzmagazin**  
 Vernissage: 3. September

**September 2005**  
**Kindertheater – szenische Führungen**  
**Winkelriedhaus**  
 Premiere: 14. September

**20. Nov.–31. Dez. 2005**  
**Sammlung Schindler**  
**Kulturstiftung**  
**Salzmagazin**  
 Vernissage: 19. November

**Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet:**  
[www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)